

Benedictio aque ferventis unbesehen als Quelle für die Geschichte der Augsburger Liturgie herangezogen und ediert¹²⁾, doch hat schon Alfred Schröder zu Recht davor gewarnt, Teile des Textes auf Augsburg zu beziehen¹³⁾, eben weil es keinen Beleg gab, daß die Handschrift vor dem 15. Jahrhundert überhaupt in Augsburg gewesen ist. Nunmehr glauben wir jedoch zeigen zu können, daß Clm 3851 kurz nach seiner Abfassung im Kloster Ellwangen war, dort fast während des gesamten 10. Jahrhunderts blieb und wahrscheinlich um 996 nach Augsburg kam.

Der Nachweis für den Zusammenhang des Codex mit Ellwangen ergibt sich aus einigen Textstücken auf fol. 74r und 74v. Um mit dem ältesten Beleg, der Heiligenliste auf fol. 74v (oberer Rand) zu beginnen: *In nomine domini. Nomina sunt procerum quos fert eleu(acum horum): Sulpicius, Seruilianus, Speosippus, Elcosippus, Mel(eosippus), N(eo)n, Turbon, Quartus, Quintus, Benignus, Desiderius, Boni(facius), (Leo)nilla, Iunilla*¹⁴⁾.

Diese Namenreihe, geschrieben von einer Hand des frühen 10. Jahrhunderts, ist nichts anderes als die Liste der ältesten Patrone von Ellwangen, und zwar die älteste Liste, die wir kennen. Der Kult dieser Heiligen wurde in Ellwangen durch den Gründer des Klosters, Bischof Hariulf von Langres, aus seiner Diözese um 764 eingeführt. Ohne die Ausführungen von Viktor Burr, der die Verehrung dieser Heiligen in Ellwangen nachwies, wiederholen zu wollen, ist es nützlich, diese Liste näher zu betrachten¹⁵⁾:

1) Sulpicius und Seruilianus: Römische Märtyrer, verehrt in Langres, als Titularpatrone von Ellwangen im 9. Jahrhundert nachgewiesen¹⁶⁾.

2) Speosippus, Eleosippus, Meleosippus, Neon, Turbon, Benignus, Leonilla, Iunilla: Märtyrer aus Kappadokien, oder, nach einer lokalen Tradition, aus Langres. Der Kult der Drillinge, ihrer Großmutter Leonilla, der Notare Neon und Turbon, der Iunilla und des Bischofs Benignus, der die Drillinge getauft haben soll, wurde in Langres im 7. Jahrhundert eingerichtet¹⁷⁾.

3) Quartus, Quintus, Bonifatius: Märtyrer. Burr nimmt an, daß sie gemeinsam mit Sulpicius und Servilianus 769 nach Langres und dann zwischen 774 und 788 nach Ellwangen übertragen wurden¹⁸⁾.

4) Desiderius: Bischof und Märtyrer aus Langres († 346)¹⁹⁾.

Diese Heiligen gehören, obwohl wir die genaue Zeit ihrer Ankunft in Ellwangen nicht kennen, zu den wichtigsten des Klosters, sobald die Quellenüberlieferung für Ellwangen überhaupt einsetzt. Das zeigt auch die Liste der Reliquien, die anlässlich der Weihe der neuen Kirche 1124 entstand: *In principali ambitu condita sunt corpora sanctorum martyrum Sulpicii et Serviliani, Eufrosine et Theodore sponsarum eorum de Roma, sanctorum geminorum Speosippi Eleosippi*

¹²⁾ F. A. Hoey n c k, Geschichte der kirchlichen Liturgie des Bisthums Augsburg. Mit Beilagen: Monumenta liturgiae Augustanae (1889) S. 167 u. 425.

¹³⁾ A. S c h r ö d e r, Der Archidiakonats im Bistum Augsburg, Archiv für die Geschichte des Hochstifts Augsburg 6 (1921/29) S. 97—231, hier S. 114 f. Ebenso Friedrich Z o e p f l, Das Bistum Augsburg und seine Bischöfe im Mittelalter (1955) S. 54; F. Z o e p f l — W. V o l k e r t, Regesten 1,1 S. 40 Nr. 41.

¹⁴⁾ *In nomine domini* als Rubrik; *Nomina — horum* leoninischer Hexameter (Ergänzungsvorschlag von Prof. B i s c h o f f); *III gemini* über Eleosippus; *laicus* über Bonifatius.

¹⁵⁾ Viktor B u r r, Calendarium Elvacense, Archiv für Liturgiewissenschaft 6 (1960) S. 372—416.

¹⁶⁾ B u r r S. 376 f.; BHL Nr. 6066.

¹⁷⁾ B u r r S. 374 f.; BHL Nr. 7829.

F u r r S. 376. Bonifatius: BHL Nr. 1413—1417.

¹⁸⁾ L u r r S. 373; BHL Nr. 2145.